

PROGNOS-STUDIE

## Die Kleinen kommen

**Über viele Jahre haben große Metropolen das Ranking der zukunftsfähigsten deutschen Regionen dominiert. Nun wird sogar Seriensieger München entthront. Vier Faktoren bewirken das Comeback der Provinz.**

Auf zwei Dinge war in Deutschland seit 2013 immer Verlass: Bayern wird deutscher Fußballmeister - und Zukunft wird vor allem in München gemacht. Seit das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos die ökonomischen Aussichten der heute 400 deutschen Landkreise und kreisfreien Städte in seinem "Zukunftsatlas" vermisst, haben die Stadt und der angrenzende Landkreis München die beiden Spitzenplätze unter sich ausgemacht. Genau genommen dauert die ökonomische Siegesserie der Kraftregion am Alpenrand sogar noch länger an als die sportliche: Das Prognos-Ranking gibt es seit 2004, damals hieß der deutsche Fußballmeister noch Werder Bremen.

Nun liegt die neueste Ausgabe des Zukunftsatlas dem Handelsblatt exklusiv vor - und die besten Zukunftsaussichten unter Deutschlands Großstädten hat laut Prognos nicht mehr die Stadt München, sondern das 170 Kilometer weiter nördlich gelegene Erlangen. Dabei hat die fränkische Stadt gerade einmal so viele Einwohner, wie es in München Studierende gibt. Lediglich der Landkreis München liegt im Gesamtranking noch vor Erlangen.

"Erlangen hat sich im Ranking kontinuierlich nach vorn gearbeitet", sagt Prognos-Geschäftsführer Christian Böllhoff. Dabei spiele der dortige weltgrößte Siemens-Standort zwar eine wichtige Rolle. Aber zugleich sei Erlangen weit mehr als eine "Corporate Town". Böllhoff: "Erlangen hat eine starke Uni, sehr viele Ansiedlungen in forschungsstarken Branchen wie der Medizintechnik und bildet zusammen mit Nürnberg und Fürth eine Metropolregion, die gar nicht so viel kleiner ist als München." Mehr zu den Faktoren, die Erlangen nach vorn gebracht haben, lesen Sie in unserem Städteporträt auf Seite 49.

In den alle drei Jahre erstellten Zukunftsatlas fließen insgesamt 29 statistische Indikatoren ein. Auf Basis dieser Daten erstellt Prognos nicht nur ein Ranking, sondern ordnet die Region auch in eine von acht Kategorien ein, von "beste Chancen" bis "sehr hohe Risiken" (siehe die Karte auf dieser Seite und die Informationen zur Studienmethode auf Seite 51).

Traditionell finden sich die besten Zukunftschancen in Deutschland vor allem in den großen Metropolen und ihrem Umland. Hier ist die Zukunft zu Hause, ballt sich am ehesten jene kritische Masse aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmenszentralen, Infrastruktur, Kulturszene und einer jungen, gut gebildeten Bevölkerung, die für Innovation und Wachstum sorgt und damit für immer weitere Unternehmensansiedlungen und Zuzügler. Wenn diese ökonomische Kettenreaktion erst einmal ausgelöst ist, muss schon einiges passieren, um sie zu stoppen.

Jenseits der Metropolen schaffen es am ehesten die sogenannten "Schwarmstädte" in den Kreis der Top-Zukunftsregionen: Das sind Großstädte unterhalb der Metropolregion, in die es besonders viele junge Menschen zieht - entweder zum Studium oder für den ersten Job. Karlsruhe gehört zum Beispiel in diese Kategorie. Und noch immer sind die Regionen mit den höchsten Zukunftschancen ausschließlich in den alten Bundesländern zu finden, die beste ostdeutsche Region ist Jena auf Platz 24.

### Renaissance der Fläche

Doch das Bild, wonach die Zukunft in Deutschland vor allem in Großstädten und ihrem Umland zu Hause ist, beginnt zu bröckeln. Böllhoff: "Wir sehen eine Renaissance intelligent aufgestellter Regionen." Der Bodenseekreis ist im Ranking um 22 Plätze auf Rang 30 geklettert. Und im Nordwesten der Republik hat sich ein ganzes Cluster von Landkreisen herausgebildet, die es immerhin in die dritthöchste Kategorie der "hohen Zukunftschancen" schaffen.

Zu diesen Perlen der Provinz zählen etwa die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim, die sich in der "Zukunftsregion Ems-Vechte" zusammengeschlossen haben (siehe das Regionenporträt auf Seite 47) und zusammen mit weiteren Kreisen und Städten im Dreieck zwischen Münster, Oldenburg und Paderborn die derzeit flächenmäßig größte Wachstumsregion Deutschlands bilden.

Vier Faktoren sieht Böllhoff als Treiber für den Aufstieg solcher ländlichen Regionen:

-Ein gesunder Mix aus mittelständischen Betrieben verschiedener Branchen sorgt für Wachstum. Weil diese Unternehmen häufig in Familienbesitz sind, investieren sie bevorzugt in ihrer Heimatregion und bilden dort auch aus. Zugute kommt den Regionen dabei eine Verbesserung in der Prognos-Methodik: Erstmals fließen nicht mehr nur die Standorte der 500 größten deutschen Konzerne in das Ranking ein, sondern auch die der 10.000 größten Mittelständler.

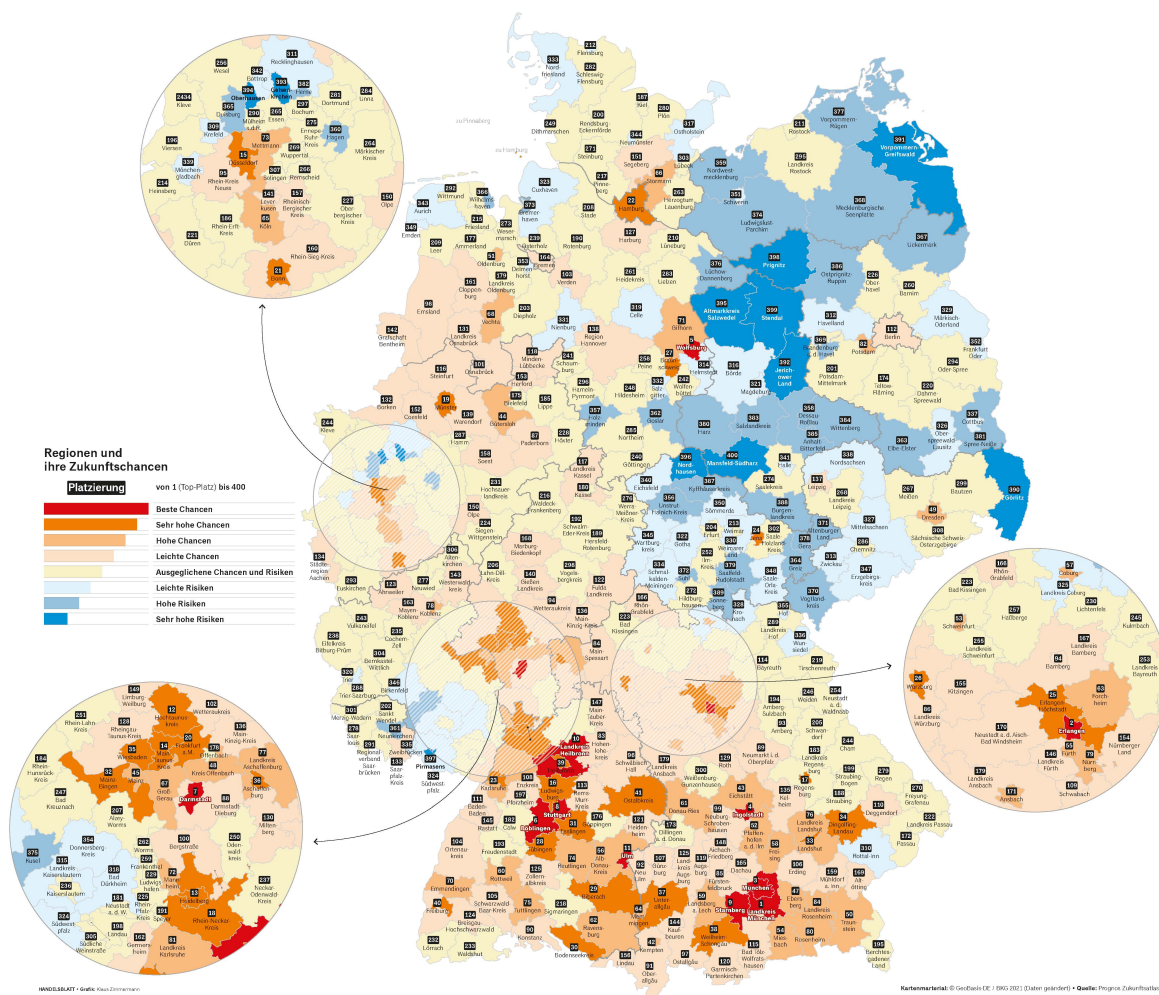
-Ein Hochschulstandort in höchstens einer Stunde Autoentfernung befruchtet die Region. Über Forschungsk Kooperationen tragen diese regionalen Universitäten und Fachhochschulen Innovationen in die Betriebe und sorgen für einen steten Strom an Absolventinnen und Absolventen. Zugleich tragen Hochschulorte mit ihrem Kultur- und Freizeitangebot zur Lebensqualität in der Fläche bei. "Ganz ohne Uni in der Nähe bleibt es weiterhin schwer", prognostiziert Böllhoff.

-Auch wenn die aktuelle Gaskrise sich noch nicht in den 2021er-Daten des Zukunftsrankings widerspiegelt: Ausreichend Energie wird immer wichtiger für die Zukunftsfähigkeit einer Region. Böllhoff: "Vor allem energieintensive Industriebetriebe werden in Zukunft in erster Linie dort wettbewerbsfähig produzieren können, wo Wind- und **Solarenergie** günstig verfügbar sind." Das erfordert neben Wind und Sonne vor allem Platz - und den gibt es nicht nur in Ems-Vechte reichlich.

-Und schließlich profitiert die Provinz auch von den Wachstumsschmerzen vieler Metropolen. Dort wird das Leben immer teurer, vielerorts gibt es kaum noch freie Gewerbeflächen, Straßen und Bahnstrecken sind oft überlastet. Das nervt nicht nur die Pendler, sondern erhöht auch die Logistikkosten für die Unternehmen.

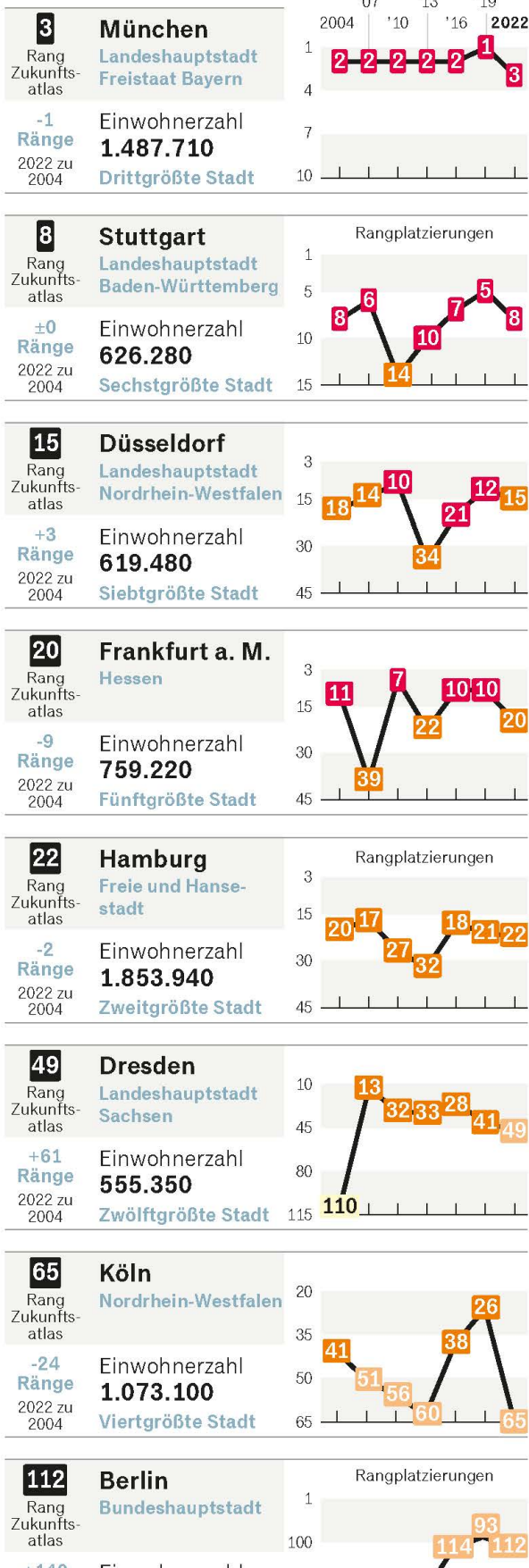
Diese Wachstumsschmerzen offenbaren sich zum Beispiel in Frankfurt am Main. Die Stadt ist im Prognos-Ranking vom hervorragenden Rang zehn auf Platz 20 abgerutscht (siehe Seite 50).

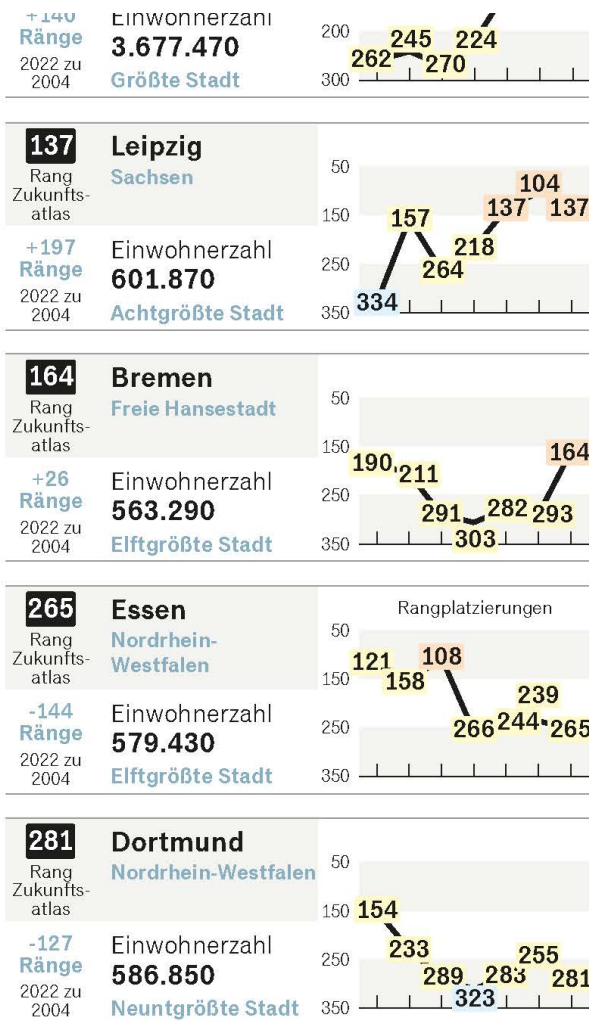
Das Comeback der Provinz zeigt auch eine Sonderauswertung: Erstmals haben die Prognos-Forscher gemessen, in welchen Regionen zwischen 2018 und 2021 besonders viele Arbeitsplätze in "Zukunftsfeldern" geschaffen wurden. Unter diesen Begriff fallen zwölf Branchen, von der Kunststoffindustrie bis zu den IT-Dienstleistungen, denen Prognos bis 2040 ein besonders hohes Wachstum vorhersagt. 649.000 Zukunftsarbeitsplätze sind in dem Dreijahreszeitraum insgesamt in Deutschland entstanden, die Mehrzahl davon in 52 Regionen. Die Karte auf Seite 46 zeigt, dass diese Jobs in Deutschland häufig abseits der großen Städte gedeihen: von Rendsburg-Eckernförde im Norden bis zum Oberallgäu im Süden, von Heinsberg an der niederländischen bis zum Kreis Oder-Spree an der polnischen Grenze.



## Die zwölf größten Städte im Vergleich

Rangplatzierung seit 2004





Einwohnerzahl zum 31.12.2022  
**HANDELSBLATT**      **Quellen:** Prognos Zukunftsatlas 2022, Destatis

Handelsblatt Nr. 190 vom 30.09.2022

© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an [nutzungsrechte@vhb.de](mailto:nutzungsrechte@vhb.de).

*Deutschland: Vergleich der 12 größten Städte im Prognos-Zukunftsatlas seit 2004 (VWL / RANK / GEO / Tabelle)*



## Die Aufsteiger 2022

### Aufsteiger in die Top 50

Region	Bundes- land	Rangdifferenz 2013 zu 2022	Zukunftsatlas			
			2022	2019	2016	2013
<b>Biberach, Landkreis</b>	Baden-Würt.	<b>+49</b>	<b>29</b>	65	62	<b>78</b>
<b>Unterallgäu</b>	Bayern	<b>+44</b>	<b>37</b>	75	115	<b>81</b>
<b>Ostalbkreis</b>	Baden-Würt.	<b>+32</b>	<b>41</b>	59	69	<b>73</b>
<b>Gütersloh</b>	Nordrhein-Westf.	<b>+46</b>	<b>44</b>	73	72	<b>90</b>
<b>Ansbach, Stadt</b>	Bayern	<b>+39</b>	<b>46</b>	51	67	<b>85</b>
<b>Traunstein</b>	Bayern	<b>+42</b>	<b>50</b>	76	98	<b>92</b>

### Vom Mittelfeld in die Zukunftschancen

<b>Fürth, Stadt</b>	Bayern	<b>+83</b>	<b>55</b>	85	96	<b>138</b>
<b>Donau-Ries</b>	Bayern	<b>+86</b>	<b>61</b>	135	150	<b>147</b>
<b>Mettmann</b>	Nordrhein-Westf.	<b>+82</b>	<b>73</b>	111	143	<b>155</b>
<b>Darmstadt-Dieburg</b>	Hessen	<b>+79</b>	<b>88</b>	123	126	<b>167</b>
<b>Oberallgäu</b>	Bayern	<b>+113</b>	<b>91</b>	107	169	<b>204</b>
<b>Amberg, Stadt</b>	Bayern	<b>+69</b>	<b>93</b>	159	184	<b>162</b>
<b>Emsland</b>	Niedersachsen	<b>+58</b>	<b>98</b>	142	142	<b>156</b>
<b>Verden</b>	Niedersachsen	<b>+102</b>	<b>103</b>	148	146	<b>205</b>
<b>Steinfurt</b>	Nordrhein-Westf.	<b>+59</b>	<b>116</b>	144	173	<b>175</b>
<b>Rheingau-Taunus-Kreis</b>	Hessen	<b>+80</b>	<b>128</b>	140	165	<b>208</b>
<b>Warendorf</b>	Nordrhein-Westf.	<b>+56</b>	<b>139</b>	194	162	<b>195</b>
<b>Grafschaft Bentheim</b>	Niedersachsen	<b>+108</b>	<b>142</b>	212	208	<b>250</b>

### Von den Zukunftsrisiken ins Mittelfeld

<b>Waldeck-Frankenberg</b>	Hessen	<b>+98</b>	<b>216</b>	223	258	<b>314</b>
<b>Odenwaldkreis</b>	Hessen	<b>+88</b>	<b>250</b>	295	315	<b>338</b>
<b>Oberhavel</b>	Brandenburg	<b>+87</b>	<b>226</b>	283	302	<b>313</b>
<b>Leipzig, Landkreis</b>	Sachsen	<b>+87</b>	<b>268</b>	313	328	<b>355</b>
<b>Saalekreis</b>	Sachsen-Anhalt	<b>+82</b>	<b>274</b>	348	369	<b>356</b>
<b>Oder-Spree</b>	Brandenburg	<b>+75</b>	<b>294</b>	339	364	<b>369</b>
<b>Saale-Holzland-Kreis</b>	Thüringen	<b>+73</b>	<b>302</b>	372	321	<b>375</b>
<b>Rostock, Landkreis</b>	Mecklenburg-Vorp.	<b>+56</b>	<b>295</b>	356	310	<b>351</b>

HANDELSBLATT

Quelle: Prognos Zukunftsatlas 2022

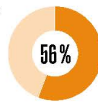
Handelsblatt Nr. 190 vom 30.09.2022

© Handelsblatt Media Group GmbH &amp; Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.

Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an [nutzungsrechte@vhb.de](mailto:nutzungsrechte@vhb.de).

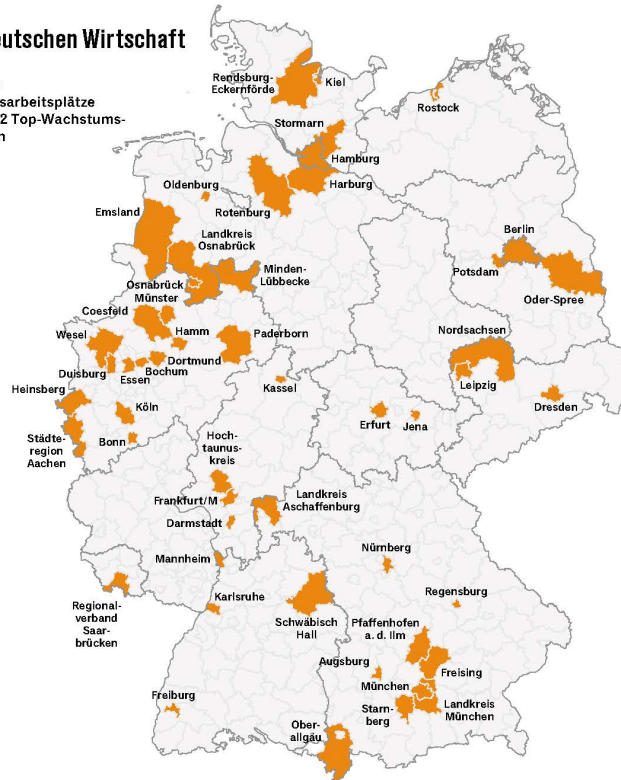
## Top-Wachstumsregionen der Zukunftsbranchen der deutschen Wirtschaft

Anhand Dynamik des Anteils an Zukunftsbranchen sowie absoluter Beschäftigungsaufbau



364.000  
Zukunftsarbeitsplätze  
in den 52 Top-Wachstums-  
regionen

<b>Bayern</b>	Oldenburg
Augsburg	Rotenburg
Freising	<b>Nordrhein-Westfalen</b>
Landkreis Aschenburg	Bochum
Landkreis München	Bonn
München	Coesfeld
Nürnberg	Dortmund
Oberallgäu	Duisburg
Pfaffenhofen a. d. Ilm	Essen
Regensburg	Hamm
Starnberg	Heinsberg
<b>Baden-Württemberg</b>	Köln
Freiburg	Münster
Karlsruhe	Paderborn
Mannheim	Städteregion Aachen
Schwäbisch Hall	Wesel
<b>Berlin</b>	<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>
<b>Brandenburg</b>	Rostock
Potsdam	<b>Saarland</b>
Oder-Spree	Regionalverb. Saarbrücken
<b>Hamburg</b>	<b>Sachsen</b>
<b>Hessen</b>	Dresden
Darmstadt	Nordsachsen
Frankfurt/M	Leipzig
Hochtaunuskreis	<b>Schleswig-Holstein</b>
Kassel	Kiel
<b>Niedersachsen</b>	Rendsburg-Eckernförde
Emsland	Stormarn
Harburg	<b>Thüringen</b>
Landkreis Osnabrück	Erfurt
Minden-Lübbecke	Jena
Osnabrück	



HANDELSBLATT • Quelle: Prognos Zukunftsatlas 2022

Handelsblatt Nr. 190 vom 30.09.2022  
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.  
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Deutschland: Prognos-Zukunftsatlas - 52 Top-Wachstumsregionen (VWL / RANK / GEO / Grafik)

Rickens, Christian

<b>Quelle:</b>	Handelsblatt print: Heft 190/2022 vom 30.09.2022, S. 44
<b>Ressort:</b>	Wochenende
<b>Serie:</b>	Zukunftsatlas (Handelsblatt-Beilage)
<b>Dokumentnummer:</b>	6491A21E-89EB-4405-94F9-8AA232FFC252

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/HB\\_6491A21E-89EB-4405-94F9-8AA232FFC252%7CHBPM\\_6491A21E-89EB-4405-94F9-8](https://www.wiso-net.de/document/HB_6491A21E-89EB-4405-94F9-8AA232FFC252%7CHBPM_6491A21E-89EB-4405-94F9-8)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH

**GENIOS** © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH